



Associazione
Amici di Berzona

Berzona, 30.06.2015

Terrazzamenti Ai Ciossit, Zona Al Lavel, Berzona, Valle Onsernone Wiederherstellung, Aufwertung, Nutzbarmachung

Projektbericht

Berzona, Valle Onsernone

Ein kleines Bergdorf an der Südflanke des Valle Onsernone: eine Kirche mit imposantem freistehendem Kirchturm, eine Gruppe von Häusern mit traditionellen Steindächern in den Hang gebaut, umgeben von Terrassen und Kastanienwäldern, einem Adlernest gleich auf einem Sporn oberhalb der Talstrasse.

Berzona – ein schützenswertes Natur- und Kulturdenkmal, Zeugnis der agropastoralen Subsistenzwirtschaft und der für das Onsernone typischen Strohmanufaktur, ökonomisch und kulturell geprägt von der (saisonalen) Emigration, dem entsprechenden intensiven Austausch mit dem Ausland sowie im letzten Jahrhundert von der Immigration bekannter Persönlichkeiten des europäischen Kulturlebens. In Berzona, dem „Schriftsteller-Dorf“ lebten und arbeiteten u.a. Max Frisch, Alfred Andersch, Golo Mann, Jan Tschichold.

Berzona ist eingetragen im eidgenössischen „Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) und liegt im Kern des künftigen „Parco Nazionale del Locarnese“.

Gegenstand und Ausgangslage des Projekts

1. Gegenstand des Projekts ist der terrassierte Hang oberhalb der Pfarrkirche SS Rocco e Defendente, nord-westlich des historischen Dorfkerns von Berzona, d.h. insbesondere die Grundstücke Nr. 129, 130, 131 RFP; Gesamtfläche ca. 3'000 m², genannt „Ai Ciossit“ (siehe Katasterplan Berzona-Al Lavel, bei Ihren Akten).
2. Besitzer dieser Grundstücke sind:
Part. Nr. 129 und 131 (seit 10.07.2012) Charles Suter *
Part. Nr. 130 Comune di Isorno

* Das Grundstück Nr. 131 wurde von Charles Suter am 19.06.2012 im Rahmen eines aussergerichtlichen Vergleichs nach einem mehrjährigen Einsprache- und Rekursverfahren gegen eine Gesamtentschädigung von CHF 180'000.- erworben, mit dem Ziel, das Ortsbild von Berzona gemäss den Normen des Inventars schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) zu erhalten, aufzuwerten und ein dieses Vorgaben widersprechendes Bauprojekt zu verhindern.

3. Diese Grundstücke sind dem „Compensorio di insediamento speciale“ Berzona/Al Lavel zugeordnet, einer im eidgenössischen und kantonalen Planungsrecht nicht vorgesehenen Onsernoner Sonderzone. Die entsprechenden Bestimmungen lassen unter gewissen Bedingungen eine Umnutzung und Bebauung zu und stehen damit im Widerspruch zu den Normen von ISOS Berzona. Eine Revision des Zonenplans der Gemeinde Isorno, angestossen vom Consiglio comunale im April 2009 aufgrund der Motion Suter, verlangt u.a. die direkte und widerspruchsfreie Anwendung der ISOS-Normen zum Schutz der Ortsbilder von Berzona, Loco und Auressio. Der *Rapporto di pianificazione: Variante compensori di insediamento speciale*,

urbass fgm vom September 2011 wurde öffentlich aufgelegt und präsentiert. Er entspricht nur bedingt den Intentionen der Motionäre, wurde im Rahmen des öffentlichen Anhörungsverfahrens bestritten und ist seither aus verschiedenen Gründen blockiert (u.a. im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss der 5 Gemeinden des Onsernone).

Der Schutz der Zona „Al Lavel“ auf planungsrechtlicher Ebene der Gemeinde Isorno ist formell somit noch ausstehend. Die Überbauung der Grundstücke Nr. 129, 130 und 131 ist heute faktisch aber nicht mehr plan- und realisierbar. Derartige Projekte wären, gestützt auf das laufende Verfahren zur Revision des Zonenplans und die Vorschläge des „Rapporto di pianificazione“ für die Zone Al Lavel jederzeit zu verhindern.

4. Für die Projektinitianten als Einsprechende, Rekurrenten, Motionäre war von Anfang an klar, dass angesichts des prekären Zustands des terrassierten Steilhangs die Bemühungen um den planungsrechtlichen Schutz des Ortsbildes von Berzona und der Kauf des Grundstückes No. 131 einhergehen mussten mit der Sicherung, Wiederherstellung und Nutzbarmachung der Terrazzamenti Ai Ciossit entsprechend den Vorgaben von ISOS Berzona (2a stesura 06.2009) für die Zone I-OR II a/a, dies im Rahmen eines umfassenderen ortsbild- und landschaftsschützerischen Projekts.
5. „Ai Ciossit“ liegen am Steilhang, direkt oberhalb der Zufahrtsstrasse nach Berzona, die in einer Sackgasse (mit drei Parkplätzen) neben der Pfarrkirche SS Rocco e Defendente und dem freistehenden Campanile endet, beziehungsweise oberhalb und westlich der Treppe, die westlich des Nucleo vom Pfarrhaus bis zum Oratorio della Madonna delle Grazie e delle Rose führt.

Die karge Humusschicht liegt auf bröckligem Fels; der Hang musste terrassiert werden, nicht nur um Kulturland zu gewinnen sondern auch um das Risiko von Erdrutschen zu verhindern und der Erosion vorzubeugen. Die unterhalb liegenden Verkehrswege und Bäche sind von Steinschlag und Rutschen bedroht.

6. Die gesamte Zone „Al Lavel“ und die „Terrazzamenti „Ai Ciossit“ werden seit einigen Jahrzehnten nicht mehr im Rahmen der traditionellen agropastoralen Subsistenzwirtschaft bzw. der Strohmanufaktur genutzt, sind teilweise verlassen und verwildert.

Nur das Grundstück Nr. 129 wird seit je – seit einigen Jahrzehnten als ökologische Ausgleichsfläche - genutzt. Die Gemeindearbeiter von Isorno pflegen das Grundstück Nr. 130.

Im Gegensatz dazu hatten die bisherigen Besitzer die Parzelle No. 131 seit mehr als 40 Jahren vernachlässigt. Die Trockenmauern wurden nicht unterhalten, sind teilweise in schlechtem Zustand, teilweise bereits eingestürzt, die Campi verbuscht und verkrautet mit Ginster, Farn, Hopfen, Brombeeren etc. Auf den Mauern sind Eschen, Holunder, Palmen gewachsen und haben deren Stabilität weiter gefährdet. Die steile östliche Bachböschung, z.T. ebenfalls mit Trockenmauern gesichert, rutschte da und dort in das Bachbett ab.

Das terrassierte Gelände oberhalb/nördlich der Campi Ai Ciossit (Parzellen No. 127h, No. 121, No. 120, No. 118) früher Waldweide und Selva castanile, heute „zona forestale“, ist ebenfalls vernachlässigt: verbuschte, verwaldete Terrassen, Trockenmauern in schlechtem Zustand und ungepflegter, teilweise abgestorbener Baumbestand. Im Rahmen des laufenden, von der Gemeinde Isorno getragenen, vom Fonds Landschaft Schweiz und dem Ufficio forestale finanzierten Projekts *Recupero selva castanile Berzona* (Projekträgerchaft: Comune di Isorno) werden Teile davon, der Kastanienhain, saniert.

7. Ein Unwetter mit heftigen Gewittern, Winden und ausserordentlich starken Regenfällen hat in der Nacht vom 26./27. September 2012 das Valle Onsernone heimgesucht und massive Schäden verursacht: Erdrutsche, entwurzelte Bäume, abgedeckte Dächer, eingestürzte Mauern, blockierte Verkehrswege, unterbrochene Energieversorgung.

Betroffen war auch Berzona und die Zone „Ai Ciossit“: Auf dem Grundstück Nr. 131 hat ein

Erdbeben auf ca. 15 m Breite, beginnend am Waldrand (Grenze Grundstücke No. 127/No. 131) fünf grössere und kleiner Stützmauern zerstört und das ganze Material – Blöcke und Steine, Bäume und Büsche, Erdreich – mit sich gerissen, bis hinunter auf die den Nucleo westlich begrenzende Treppe und in den Bach.

8. Dieses Naturereignis hat die Ausgangslage grundlegend verändert. Umfassende Massnahmen zur Sanierung der Terrazzamenti Ai Ciossit waren nicht mehr nur aus ortsbild- und landschaftschützerischen Gründen wünschbar, sondern zur Sicherung und Stabilisierung des Steilhangs sowie im Hinblick auf dessen nachhaltige Nutzung und Pflege unerlässlich.

Umfang und Komplexität der zu planenden, zu realisierenden und zu finanzierenden Massnahmen überstiegen die Kompetenzen und Ressourcen von Privaten. Die Aufgabe konnte nur unter Beizug der relevanten Akteure vor Ort und mit Unterstützung von in diesem Bereich aktiven Institutionen, wie dem *Fond Landschaft Schweiz*, der *Patenschaft für Berggemeinden* und weiteren Stiftungen und Fonds im Rahmen eines gut geplanten und durchgeführten Projekts bewältigt werden.

Projektziele

1. Das Projekt hat zum Ziel, die Charakteristika der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft und des Ortsbildes von Berzona entsprechend den Vorgaben der Pärkeverordnung des Bundes beziehungsweise des Parco nazionale del Locarnese für die periphere Zone wiederherzustellen, aufzuwerten, nutzbar zu machen, zu pflegen und zu schützen.

Die wieder aufgebauten Terrazzamenti Ai Ciossit, die Strukturierung des Geländes mit Trockenmauern und Terrassen/Campi, die verwendeten Materialien und Techniken, die Bepflanzung und Bewirtschaftung legen Zeugnis ab von der traditionellen agropastoralen Subsistenzwirtschaft und der Onsernoneser Strohmanufaktur. Die Empfehlungen von ISOS Berzona, 2a stesura 06.2009, für die Zone I-OR II a/a werden integral umgesetzt.

Mit der Wiederherstellung der traditionellen Terrassierung soll die Stabilität des Hanges gewährleistet und das Sicherheitsrisiko soweit als möglich reduziert werden. Auf weitere Sicherungsmassnahmen wie Fanggitter, Netze und Holzverbauungen soll möglichst verzichtet werden.

2. Die traditionelle Terrassierung des Hanges wird integral erhalten bzw. in den ursprünglichen Strukturen und Dimensionen soweit als möglich wiederhergestellt. Die für die Stabilisierung und Nutzung des Geländes wesentlichen Mauern werden in traditioneller Bauweise mit alten Steinen als Trockenmauern wieder aufgebaut. Diese werden direkt (d.h. ohne unterirdischen Betonsockel) auf ein in den gewachsenen Fels schräg gegen den Hang gehauenes Fundament gesetzt.
3. Ai Ciossit wird von einem lokalen Landwirtschaftsbetrieb (voraussichtlich Peter Rüesch, Loco) in Zusammenarbeit mit den Amici di Berzona als ökologische Ausgleichsfläche genutzt, gepflegt und unterhalten. In einer ersten Phase als „prati sfruttati in modo estensivo“ (extensive Magerwiese) gemäss den entsprechenden Bestimmungen für die Bergzone III/IV. Auf dieser Basis sind verschiedene künftige Zusatznutzungen mit weiteren lokalen Akteuren angedacht: Obstgarten mit Mittelstammbäumen (Projekt Loco-Niva), Bienenzucht (Reto Mordasini, Basil Sauter, Mira Langegger), Demonstrationsfeld für Roggenanbau (Pagliarte/ Strohverarbeitung), Pascolo boschivo und/oder systematische Pflege als Waldrand- und Pufferzone (in Zusammenarbeit mit dem Projekt *Recupero selva castanile Berzona*). Die weiteren Nutzungen werden in Kooperation mit anderen lokalen und regionalen Projekten im Rahmen des *Progetto Parco nazionale del Locarnese* festgelegt.

Projektplanung und -vorbereitung

1. *Projektvorschlag vom 26.10.2012/26.12.2012*

Je nach Zielsetzung, Vorstellungen zu Nutzung, Unterhalt und Pflege, Art der baulichen Massnahmen sowie verfügbaren Finanzmitteln waren verschiedene Projektvarianten denkbar. Vier Varianten wurden detaillierter ausgearbeitet und mit Planskizzen und Kostenvoranschlägen dokumentiert.

Anlässlich einer Ortsbegehung am 22.10.2012 konnten die Variantenvorschläge mit den Vertretern des *Fonds Landschaft Schweiz (FLS)* Marco Delucchi (Kommission) und Nicole Käsermann (Geschäftsstelle) diskutiert und priorisiert werden. Mit Kurt Nabholz, Vertreter der *Patenschaft für Berggemeinden*, wurden die favorisierten Varianten anlässlich seines Besuchs in Berzona am 05.11.2012 diskutiert.

Auf diesem Hintergrund wurde in Zusammenarbeit mit den technischen Fachleuten und soweit wie möglich den relevanten Akteuren vor Ort ein Projektvorschlag (inkl. Kostenvoranschlag) ausgearbeitet, der vom *Fonds Landschaft Schweiz* und der *Patenschaft für Berggemeinden* als Grundlage für die Suche nach Finanzmitteln und die Realisierungsplanung gutgeheissen wurde.

Dokumente bei Ihren Akten:

Projektvorschlag vom 26.10.2012/26.12.2012

Planskizze Variante 3+ vom 26.10.2012

Kostenvoranschlag Silvio Darni vom 26.10.2012 (Fr. 185'000.-)

2. *Vorgezogene Dringlichkeitsmassnahmen:*

In Absprache mit dem *Fonds Landschaft Schweiz* und der *Patenschaft für Berggemeinden* wurden nach dem Erdbeben die Trockenmauern Pos. 3 und Pos. 5 vollständig und Pos. 1 teilweise wieder aufgebaut, um die gefährdetsten Stellen sofort zu sichern. Es wurden zudem sämtliche im Hang und auf den Mauern der Parzelle 131 gewachsenen Bäume geschlagen, das gesamte Gelände entbuscht und soweit als möglich gemäht.

3. *Patronat – Società ticinese dell'arte e della natura Stan*

Die Società ticinese dell'arte e della natura (Stan), *Sektion Tessin des Schweizerischen Heimatschutzes*, hat sich, auch unter Nutzung des Verbandsbeschwerderechts, für den baurechtlichen und planungsrechtlichen Schutz des Ortsbildes von Berzona bzw. für die vom Consiglio comunale Isorno angestrebte Zonenplanrevision eingesetzt. Die Stan hat das Patronat für das Projekt *Terrazzamenti Ai Ciossit* übernommen und ist bereit, als Promotorin und Koordinatorin zu dessen Realisierung beizutragen.

Dokumente bei Ihren Akten:

Schreiben der Stan vom 05.12.2012

4. *Projekträgerchaft - Associazione Amici di Berzona*

Die Promotoren der planungsrechtlichen Unterschutzstellung der Zona „Al Lavel“ und der Wiederherstellung und Nutzbarmachung der Terrazzamenti „Ai Ciossit“ haben einen Verein nach Art. 60 ff ZGB gegründet mit dem Ziel, die Charakteristika des Ortsbildes von Berzona zu schützen, aufzuwerten und zu einer nachhaltigen kulturellen und ökonomischen Entwicklung des Dorfes und des Tales beizutragen (Stand April 2015: 84 Mitglieder).

Da die Gemeinde Isorno nicht in der Lage war, die formelle Trägerschaft für das Projekt zu übernehmen, hat der *Verein Amici di Berzona* in Absprache mit der *Patenschaft für Berggemeinden* diese Aufgabe als projektverantwortliche Körperschaft übernommen. Der Präsident des Vereins, Charles Suter, ist als Projektleiter zuständig für die operativen Aufgaben im Bereich Planung, Ausführung, Finanzierung.

Dokumente bei Ihren Akten:

Associazione Amici di Berzona: Statuten vom 17.03.2013, Protokoll der Gründungsversammlung vom 17.03.2013, Protokolle der Mitgliederversammlungen 2014 und 2015.

5. Fundraising - Finanzierung

Auf der Basis des vom *Fonds Landschaft Schweiz* und der *Patenschaft für Berggemeinden* gutgeheissenen Projektvorschlags vom 26.10.2012/26.12.2012 wurden im ersten Halbjahr 2013 circa 25 gemeinnützige Organisationen kontaktiert und 12 formelle Projektgesuche eingereicht. Dank breiter Unterstützung und den grosszügigen Beiträgen der folgenden gemeinnützigen Organisationen, Förderstiftungen und Fonds ist es gelungen, die Voraussetzungen für die Realisierung dieses Projekts zu schaffen.

<i>Organisation</i>	<i>Entscheid</i>	<i>Beitrag</i>
Fonds Landschaft Schweiz FLS/FSP Thunstrasse 36, 3005 Zürich	17.01.2013	Sfr. 54'000 (maximal)
Patenschaft für Berggemeinden Asylstrasse 74, 8032 Zürich	23.05.2013	Sfr. 50'000
Ernst Göhner Stiftung Artherstrasse 19, 6301 Zug	12.08.2013	Sfr. 20'000
Sophie und Karl Binding Stiftung Rennweg 50, 4020 Basel	30.08.2013	Sfr. 20'000
Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni-Stiftung c/o Treuhandgesellschaft Hebeisen Kälin AG Zweierstrasse 129, 8003 Zürich	14.11.2013	Sfr. 5'000
Jubiläumstiftung der Schweiz. Mobiliargenossenschaft Bundesgasse 35, 3001 Bern	18.11.2013	Sfr. 20'000
Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung c/o Schellenberg Wittmer Löwenstrasse 19, 8021 Zürich	22.11.2013	Sfr. 20'000
Paul Schiller Stiftung c/o BDO AG Feldmoosstrasse 12, 8853 Lachen	11.12.2013	Sfr. 15'000
Total		Sfr. 199'000.- Sfr. 204'000.-

Die Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni-Stiftung hat mit Schreiben vom 13.05.2014 ohne vorgängige Rücksprache ihre Zusage zurückgezogen, da sie nicht einverstanden war mit Details des Servituts zu Gunsten der Schweizerischen Eidgenossenschaft, das gemäss Vorgaben des Fonds Landschaft Schweiz ein Bauverbot auf Grundstück No. 131 vorsieht.

6. Realisierungsplanung

Die Finanzierung des Projekts konnte bis Ende 2013 sichergestellt werden. Projektvorschlag und Kostenvoranschlag vom 26.10./26.12.2012 wurden deshalb im Hinblick auf die Realisierung mit Vertreterinnen/Vertretern des *Fonds Landschaft Schweiz* (Nicole Käsermann, Marco Delucchi), der *Gemeinde Isorno* (Luciano Chiesa), des *Ufficio forestale de IV circondario* (Aron Ghiringhelli, Fabio Donati) sowie der *Bauunternehmung Silvio Darni*, Mosogno, im Rahmen eines Lokaltermins am 25.11.2013 in Berzona überprüft. Im Hinblick auf eine optimale Vermittlung der Projektziele in den Bereichen Sicherheit, Landschaftsschutz und nachhaltige Nutzung wurden einige Anpassungen und Ergänzungen vereinbart: Ausholungen oberhalb der Terrazzamenti Ai Ciossit auf den Parzellengrenzen 129/127h sowie 131/127h mit Verbauungen gegen Steinschlag, Verbauungen mit Kastanienrundhölzern im Bachbett Parzellengrenzen 131/130 und 131/129. Der Kostenvoranschlag wurde entsprechend angepasst (Pos. 12, blaue Kringel) und auf Fr. 198'232.- erhöht. Weitere notwendige Massnahmen wurden auf ein mögliches Anschlussprojekt verwiesen.

Dokumente bei Ihren Akten:

Revidierter Massnahmenplan vom 16.12.2013

Revidierte Kostenzusammenstellung von 16.12.2012 (Fr. 198'232.25)

7. Anschlussprojekt Selva castanile – Terrazzamenti Ai Ciossit/Progetto complementare

Vertreter des Fonds Landschaft Schweiz, des Ufficio forestale, der Gemeinde Isorno und der Amici di Berzona hatten Ende 2013 ein Folgeprojekt vereinbart. Es sieht vor, die Lücke zwischen den beiden Projektperimeter Selva castanile und Terrazzamenti Ai Ciossit zu schliessen. Ziel ist

es, die Zone (Grundstücke 129/127, 131/127, 127, 132) zwischen den wiederhergestellten Terrazzamenti und dem Gemeindeweg ins Lavel bzw. der Selva castanile (Grundstücke No. 127, 132) unter Sicherheits- und landschaftsschützerischen Gesichtspunkten durch Aushöhlungen und Verbauungen zu sanieren bzw. die untenliegende Campi und die Verkehrswege zusätzlich zu sichern. Das Anschlussprojekt wurde vom Fonds Landschaft Schweiz FSP am 05.06.2014 genehmigt und wird mit einem Maximalbeitrag von Fr. 3'800.- unterstützt. Die verbleibenden Kosten werden anteilmässig von den Grundstücksbesitzern D.+C. Ullrich und M. Langegger sowie vom Projekt Terrazzamenti gedeckt (Pos. D, E).

Dokumente bei Ihren Akten

*Berzona Al Lavel – Anschlussprojekt „Selva castanile – Terrazzamenti Ai Ciossit vom 29.01.2014
Projekt Terrazzamenti Ai Ciossit, 3. Etappe/Anschlussprojekt Terrazzamenti/Selva castanile:
Kosten- und Finanzierungsplanung vom 15.01.2015 (inkl. Planskizze)*

8. *Personaldienstbarkeit (Bauverbot)*

Der *Fonds Landschaft Schweiz* unterstützt im Prinzip keine Projekte in Zonen, die planungsrechtlich nicht „geschützt“ sind, was leider für die Zone „Ai Ciossit“ immer noch zutrifft (siehe Abschnitt 3). Der Beitrag wurde an die Bedingung geknüpft, eine entsprechende Personaldienstbarkeit zu errichten. Die Bestimmungen des „Servitù“ zu Gunsten der Schweizerischen Eidgenossenschaft wurden mit dem Präsidenten des FSP, Avv. Marc F. Suter, ausformuliert, vereinbart, beglaubigt und im Grundbuch eingetragen. Sie sehen ein Bauverbot auf dem Grundstück No. 131 vor. Ausgenommen sind kleinere landwirtschaftliche Gebäude (z.B. Heuschober, Unterstand für Tiere, Geräteschuppen), die der Nutzung, Pflege und dem Unterhalt der Terrazzamenti Ai Ciossit dienen. Die *Amici di Berzona*, unterstützt von der *Società ticinese per l'arte e la natura Stan* (Heimatschutz), und Charles Suter als Consigliere comunale von Isorno werden sich – wie vom *FLS* gewünscht - für den definitiven planungsrechtlichen Schutz der gesamten Zone *Al Lavel* einsetzen.

Dokumente bei Ihren Akten

Contratto di costituzione di servitù personale, Pubblico istromento No. 1412 vom 29.04.2014

9. *Baubewilligung/Baubeginn*

Die *Gemeinde Isorno* hat am 10.02.2014 die Bewilligung für die im Rahmen des Projekts vorgesehenen Arbeiten erteilt. Die Firma *Silvio Darni, lavori edili, Mosogno*, wurde von den *Amici di Berzona* beauftragt, diese Arbeiten gemäss revidiertem Massnahmenplan und Kostenvoranschlag vom 16.12.2013 auszuführen. Formeller Baubeginn: 10.04.2014.

Projektrealisierung

1. *Terrassierung/Trockenmauern (Pos. 1 – 9 + Ricerca e trasporto sassi)*

Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Terrassierung, Trockenmauern und Campi, haben sich am Massnahmenplan/ Kostenvoranschlag vom 16.12.2013 orientiert: Pos. 1 – Pos. 9 (*siehe beiliegende Planskizze und Fotos*). Vorgabe war es, die alte Terrassenstruktur unter ortsbild- und landschaftsschützerischen Gesichtspunkten soweit wie möglich wiederherzustellen bzw. zu erhalten, unter Sicherheitsgesichtspunkten den Steilhang zu stabilisieren, Rutschungen und Steinschläge soweit als möglich zu reduzieren und möglichst einfach zugängliche, nutz- und bewirtschaftbare Campi zu schaffen.

Konkretisiert und vermittelt werden konnten diese z.T. sich widersprechenden Interessen nur in einem laufenden Planungs- und Ausführungsprozess vor Ort unter Berücksichtigung der jeweiligen Geländebedingungen. Die Positionierung, Länge, Höhe und Tiefe jeder einzelnen Mauer wurden in laufender Absprache zwischen dem Bauunternehmer Silvio Darni, den für die Ausführung verantwortlichen Mitarbeitern und dem Projektleiter Charles Suter definiert. Daraus ergaben sich für einzelne Mauern Abweichungen von der Planung bzw. vom Kostenvoranschlag. So mussten die Stützmauer Pos. 9 auf Strassenniveau länger und höher gebaut, die

Terrassenmauer Pos. 4 verlängert, die oberste Terrassenmauer Pos. 1 im westlichen Teil doppelt geführt werden. Dagegen konnte auf Schutzaufbauten (Carasc) auf Mauer 6 verzichtet werden.

- Trockenmauer *Pos. 1* (Gesamtlänge 19.90)
Hauptmauer (Gesamtlänge 19.90)
L 11.40 x H 2.90 x T 1.00 (1. Etappe)
L 8.50 x H 1.40 x T 0.80 (2. Etappe)
Verzweigung (8.50 Länge, auf tieferem Niveau)
L 8.50 x H 1.40 x T 1.40 x T 0.80 (2. Etappe)
- Trockenmauer *Pos. 2* (Gesamtlänge 13.00)
L 8.00 x H 1.80 x T 0.80
L 5.00 x H 1.40 x T 0.80
- Trockenmauer *Pos. 3* (Gesamtlänge 8.70)
L 8.70 x H 2.60 x T 0.80
- Trockenmauer *Pos. 4* (Gesamtlänge 14.00)
L 14.00 x H 2.00 x T 0.80
- Trockenmauer *Pos. 5* (Gesamtlänge 5.40)
L 3.00 x H 0.90 x T 0.50
L 1.00 x H 1.00 x T 0.70
L 1.40 x H 1.00 x T 0.70
- Trockenmauer *Pos. 6* (Gesamtlänge 22.00)
L 22.00 x H 1.50 x T 0.80
- Trockenmauer *Pos. 7* (Gesamtlänge 2.50)
L 2.50 x H 2.30 x T 0.80
- Trockenmauer *Pos. 8* (Gesamtlänge 4.50)
L 4.50 x H 2.30 x T 0.80
- Trockenmauer *Pos. 9* (Gesamtlänge 5.00)
L 5.00 x H 3.00 x T 0.70

Es handelt sich teilweise um vollständig neu wiederaufgebaute Trockenmauern, teilweise um neue Mauerteile, die in noch bestehende alte Mauern eingefügt bzw. an diese angehängt wurden. Deren Länge variiert zwischen circa drei Metern und dreissig Metern, die Gesamthöhe (inkl. unterirdischen Teil) zwischen einem Meter und drei Metern.

Die neuen Mauern bzw. Mauerabschnitte sind in traditioneller Bauweise mit alten vor Ort zugerichteten und kunstvoll geschichteten und geschifteten Steinen gebaut. Die neuen Mauern sind massiver und stabiler konstruiert als die alten. Sie wurden direkt auf ein in den gewachsenen Fels schräg gegen den Hang gehauenes, ausgegrabenes Fundament gesetzt. Während des Aufbaus wurde der Leerraum zwischen Mauer und Hang mit Bruchsteinen aufgefüllt. Diese Steinkoffer hat mindestens die Tiefe der eigentlichen Trockenmauer. Die Aushubtiefe bzw. die unterirdischen, nicht sichtbaren Mauerteile variieren zwischen 0.80 und 1.00 Meter. Alte Steine sind schwierig zu beschaffen. Sie mussten im ganzen Tal auf verschiedenen Baustellen (z.B. Erweiterung der Talstrasse, Hausumbauten) zusammengesucht, auf den Heli-Landeplatz transportiert, transportbereit gemacht und per Helikopter auf die Baustelle geflogen werden. Die vor Ort verfügbaren Steine reichten nicht aus und konnten grösstenteils nur für die Hintermauerung (Steinkoffer) genutzt werden.

Die Trockenmauern wurden in zwei Etappen realisiert: die vorgezogenen Dringlichkeitsmass-

nahmen zur Stabilisierung nach dem Erdbeben (Pos. 1, Pos. 3, Pos. 5) anfangs 2013, die Hauptetappe von April 2014 – September 2014.

Die Gesamtkosten für die Erstellung der Trockenmauern belaufen sich auf ca. **Fr. 180'437.60**. In der Kostenzusammenstellung werden per Saldo Mehrkosten von ca. Fr. 3'600 für den Bau der Trockenmauern (Pos. 1-9) und ca. Fr. 7'500.- für Beschaffung und den Helitransport von geeigneten, alten Steinen ausgewiesen (Pos. 15, 16, Ricerca sassi). Die Planung und Budgetierung findet bei einem derartigen Projekt ihre Grenzen, der Mehraufwand war unerlässlich und mit dem Projektleiter vereinbart. Sie sind durch die Einhaltung der Vorgaben und die Qualität der Arbeit legitimiert.

2. *Ausholungen (Pos. 12)*

Erste Ausholungen auf dem Grundstück No. 131 mussten als vorgezogene dringliche Massnahme nach dem Erdbeben bereits anfangs 2013 vorgenommen werden. Mit Helikopterunterstützung gefällt bzw. abtransportiert wurden vor allem Eschen und einige wilde Kirschbäume, die auf den alten Trockenmauern gewachsen waren.

Der Augenschein vom 25.11.2013 mit Vertretern des Fonds Landschaft Schweiz, dem Ufficio forestale, der Gemeinde Isorno und dem Bauunternehmer Silvio Darni hat ergeben, dass aus Landschaftsschutz- und Sicherheitsüberlegungen auch die nördlich und westlich am Rand von Ai Ciossit gelegenen ebenfalls terrassierten, aber als „zona forestale“ definierten Parzellen No. 127h, 131 (bewaldeter Teil), No. 128, No. 470 saniert werden müssten.

Es wurde vereinbart, die aus Sicherheitsgründen dringlichen Sanierungen auf den Parzelle 131 und 127h sowie auf den Parzellengrenzen 129/127h und 131/127h (d.h. nördlich/oberhalb von Ai Ciossit) zu priorisieren und den Kostenvoranschlag entsprechend zu ergänzen (Pos. 12). Der Baumbestand (vor allem Kastanien, Eschen, einige hohe Tannen) war wild gewachsen, alt, teilweise abgestorben, schlecht verwurzelt, die Trockenmauern einsturzbedroht oder bereits eingestürzt. Die Bauarbeiten auf Ciossit konnten sinnvollerweise nur realisiert werden, wenn durch Ausholungen und Verbauungen das Risiko vermindert wurde.

Die Arbeiten wurden von der Firma *Gianni Terzi, Losone*, im Januar/Februar 2014 zusammen mit der zweiten Etappe des Projekts „Recupero selva castanile Berzona“ ausgeführt. Fällarbeiten und Abtransport der Stämme per Helikopter konnten deshalb dem Projekt Terrazzamenti Ai Ciossit zu einem etwas günstigeren Preis verrechnet werden.

Die Gesamtkosten für die aus Sicherheits- und Landschaftsschutzgründen aufgelaufenen Ausholungen belaufen sich auf ca. **Fr. 12'192.10**. Kostenmässig ins Gewicht fällt, dass viele Bäume nur mit direkter Helikopterunterstützung gefällt werden konnten und die Stämme sowie das Astmaterial mit Helikoptern abtransportiert werden mussten. Der Erlös für den Verkauf des Holzes wurde zwar gutgeschrieben, ist aber angesichts des niedrigen Holzpreises nicht von Bedeutung.

3. *Verbauungen aus Kastanienrundholz*

Strukturierung, Dimensionierung und Bauweise der Trockenmauern gewährleisten zwar die Stabilität des Geländes, die Nutzung der Campi und die Sicherheit der untenliegenden Verkehrswege und Gebäude weitgehend. Rutschungen und Steinschlägen aus der Zone NNW von Ai Ciossit (Grundstück Nr. 127h) können aber ohne weitere Massnahmen nicht ausgeschlossen werden. Die folgenden Arbeiten wurden als 3. Etappe des Projekts Terrazzamenti Ai Ciossit im Rahmen der Realisierung des Anschlussprojekts Selva castanile – Terrazzamenti Ai Ciossit von Januar bis März 2015 ausgeführt:

- Verbauungen im Bachbett zwischen den Grundstücken Nr. 129/131 (*Pos. 11*) und den Grundstücken Nr. 130/Nr. 131 (*Pos. 10*).
Es handelt sich um eine Runse zwischen dem westlichen und östlichen Teil des terrassierten Steilhangs, die dem Wasserabfluss dient und bei heftigen Regenfällen Wasser führt. Steinschlag und Rutsche aus den oben gelegenen Zonen können durch die Terrassierung

nicht verhindert werden. Die Verbauungen schützen die untenliegenden Gemeindestrasse und die Pfarrkirche. Auf die vorgesehene Verbauung auf der Trockenmauer Pos. 6 (Carsc) konnte hingegen verzichtet werden.

- **Verbauung auf der Grenze zwischen Grundstück Nr. 131/127h (Pos. E)**
Eine Trockensteinmauer bildet die Grenze zwischen den Grundstücken Nr. 131 und 127h. Die Mauer war mit mehreren hohen, teilweise abgestorbenen Kastanien bewachsen. Sie ist auf einer Länge von ca. 8 m abgerutscht, das Wurzelwerke, grosse Steinbrocken und Geröll wurden freigelegt. Die Kastanien wurden im Januar/Februar 2014 gefällt. Dieses Problem wurde bei der Projektplanung nicht erkannt, ein Wiederaufbau der Trockenmauer war nicht vorgesehen und ist nachträglich nicht mehr finanzierbar. Um die untenliegenden Terrazzamenti, Campi und Verkehrswege zu schützen, wurde deshalb im Rahmen des Anschlussprojekts eine kostengünstigere Verbauung mit Kastanienrundhölzer errichtet.
- **Ausholzung/Verbauung zwischen den Grundstücken Nr. 129/127 h (Pos. D)**
Die Trockenmauer/Terrasse auf Grundstück Nr. 127h ist mit Bambus und Kirschlorbeer bewachsen, die Mauer ist akut einsturzgefährdet. Ein Einsturz bedroht direkt die untenliegende Gemeindestrasse, den Kirchplatz und den Campanile. Der Baumbewuchs wurde gefällt, die Mauer kann nicht saniert werden. Die Verbauung mit Kastanienrundholz bietet den notwendigen Schutz.

Die Gesamtkosten für diese aus Sicherheitsgründen notwendigen Verbauungen belaufen sich auf ca. Fr. **6'335.30**.

4. *Wasseranschluss (Pos. 14)*

Unterhalt, Pflege und Nutzung der Zone werden durch einen Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung erleichtert. Die Gemeinde Isorno hat diesen Anschluss auf Grundstück Nr. 131 bewilligt, er konnte mit einfachen Mitteln realisiert werden. Gesamtkosten Pos. 14 ca. Fr. **3'606.12**.

5. *Geländesanieierung/Nutzbarmachung*

Die Terrazzamenti Ai Ciossit sollen durch einen lokalen Landwirtschaftsbetrieb in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern und den Amici di Berzona als ökologische Ausgleichsfläche genutzt, gepflegt und unterhalten werden. Ein Beitrag zur Biodiversität und via Direktzahlungen ein Beitrag an die Unterhaltskosten.

Die dazu notwendigen Voraussetzungen sind einerseits im Rahmen der oben geschilderten Wiederaufbauarbeiten geschaffen worden. Andererseits investieren die Amici di Berzona seit 2012 (Kauf des Grundstücks No. 131, Erdrutsch) im Rahmen von ganzjährigen regelmässigen Arbeiten und gezielten Einsätzen in die „Urbarmachung“ und Pflege der Campi.

Einige Hinweise zum Stand der Arbeiten:

- Seit Mitte 2012 wird wieder das gesamte Gelände Ai Ciossit systematisch gepflegt, unterhalten und soweit möglich als Heuwiese genutzt.
- Das verwilderte und primär vom Erdrutsch betroffene Grundstück No. 131 wurde 2012/2013 vollständig ausgeholzt und entbuscht, die nach dem Erdrutsch noch bestehenden Mauern gesäubert, das Gras soweit möglich geschnitten und abgeführt.
- Mit dem Wiederaufbau der Trockenmauern wurden das Gelände von grösseren Steinen und Schutt soweit wie möglich gesäubert. Das Material wurde entweder für die Steinkoffer der Mauern verwendet oder ist zu Steinhäufen zusammengetragen worden (= Schaffen von Kleinstrukturen). Der Boden auf Teilen des Grundstücks No. 131 und an den steilen Böschungen bleibt steinig, die Humusschicht ist dünn.
- Die Terrassen sind im Zuge der Arbeiten ausgeebnet, in besonders steilen Gebieten mit Hanfnetzen stabilisiert und wo nötig mit speziellem Saatgut angesät worden. Alte und neu angepflanzte Obstbäume, wilde Kirschbäume und vereinzelte Holunderbäume leisten einen Beitrag zur Vielfalt von Flora und Fauna.

- In den neu ausgeholzten Gebieten auf den Parzellen No. 131 und No. 127h wurde das Astmaterial abtransportiert oder zu Asthaufen zusammengetragen (= Schaffen von Kleinstrukturen). Die Pflanzensukzession wird soweit möglich und sinnvoll im Hinblick auf die Artenvielfalt gelenkt. Das weitere Aufkommen von invasiven Pflanzenarten (Kirschloorbeer, Ginster, Farn, Palmen, Erigeron etc.) bzw. unerwünschten Pionierpflanzen soll verhindert werden.
- Die Campi sind heute so anlegt, dass sie leichter begehbar und leichter bewirtschaftbar sind. Die Grundstücke werden geheut und teilweise geemdet, das Heu wird von Peter Rüesch verwendet. Mähmaschinen können nicht eingesetzt werden. Aus ökologischen und praktischen Gründen wird mit der Sense gemäht. Der Fadenmäher wird dort eingesetzt, wo das Gelände noch zu steinig ist.
- Die Trockenmauern werden unter Kontrolle gehalten, nach Bedarf unerwünschter Bewuchs (z.B. Farn, Holunder, Haselnuss, Brombeeren, Eschen, Bambus, Erigeron, Nachtkerzen) aus den Ritzen entfernt.

Einige Hinweise zu den Schwierigkeiten:

- Ruderalflächen – vor allem Teile des Grundstück No. 131 nach dem Erdbeben und die ausgeholzten Zonen auf Grundstück No. 127h und No. 131 sowie die neu angelegte (und leider noch nicht systematisch gepflegte) Selva castanile – leisten einen Beitrag zur Vielfalt von Fauna und Flora (Ruderalflora). Sie sind aber auch ein idealer Standort für unerwünschte Pionierpflanzen, invasive Pflanzenarten und insbesondere Neophyten: Erigeron annuus (einjähriges Berufkraut), Erigeron canadensis, Kirschloorbeer, Sommerflieder, schwarzer Nachtschatten, Ginster, Palmen, Farn, Blacken, Bambus etc.
- Wir bemühen uns, die Pflanzensukzession zu lenken, die Vielfalt der Flora zu fördern (auch durch Aussaat) und vor allem die invasiven und die im Heu unerwünschten Pflanzenarten gemäss den Empfehlungen von Pro Natura, Info-Flora etc. sachgerecht zu bekämpfen. Dies bedeutet zeitintensive Handarbeit. Am Beispiel des potenten Berufkrautes (Erigeron annuus): Es muss vor dem Blühen mit den Wurzeln ausgestochen werden, Wurzeln und allenfalls bereits vorhandene Blüten/ Samenstände müssen als Abfall entsorgt werden. Wird es abgemäht, muss dies künftig regelmässig (ca. alle vier Wochen) vor dem Blühen erfolgen, mit der Konsequenz, dass die Wurzel sich verstärkt und aus der einjährigen eine mehrjährige Pflanze wird. Diese Bemühungen sind nicht nachhaltig, wenn es uns nicht gelingt, die umliegenden Grundbesitzer mit einzubeziehen.
- Für ökologische Ausgleichsflächen gelten Bestimmung bezüglich Bewirtschaftung, z.B. 1x Mähen pro Jahr (in der Bergzone III/IV nicht vor dem 15. Juli, um das Versamen zu ermöglichen) Heuen oder Abführen des Grasschnittes, kein Weiden, kein Düngen etc. Diese Bedingungen können noch nicht erfüllt werden. Solange die Campi nicht vor der Vegetationsperiode bzw. vor dem Blust von invasiven Pflanzenarten vollständig gesäubert werden können, muss bereits anfangs Mai erstmals gemäht werden.

Projektkosten und –finanzierung im Überblick

(Detaillierte Projektrechnung und Kostenzusammenstellung im Anhang)

<i>Kosten- und Beitragspositionen</i>	<i>Kosten</i>	<i>Beiträge</i>
Trockenmauern	180'437.60	
Ausholzungen	12'192.10	
Verbauungen	6'335.30	
Wasseranschluss	3'606.12	
Administrative Kosten (Servitù)	1'923.25	
Fonds Landschaft Schweiz FLS/FSP		54'000.-
Patenschaft für Berggemeinden		50'000.-
Ernst Göhner Stiftung, Zug		20'000.-
Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel		20'000.-
Jubiläumstiftung der Schweizerischen		20'000.-

Mobiliargenossenschaft, Basel		
Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich		20'000.-
Paul Schiller-Stiftung, Lachen		15'000.-
Fonds Landschaft Schweiz FLS/FSP, Anteil Anschlussprojekt		1'209.50
Jubiläumsstiftung der Schweiz Mobiliargenossenschaft, Vergabefonds (Defizitdeckung)		4'285.-
<i>Resultat: ausgeglichen</i>	<i>204'494.37</i>	<i>204'494.50</i>

Projektergebnis

1. Die Ziele im Bereich des Ortsbild- und Landschaftsschutzes sind erreicht:

- Im Zusammenspiel der Projekte „Terrazzamenti Ai Ciossit“, „Recupero selva castanile“ und „Progetto complementare“ konnte der gesamte terrassierte Steilhang „Al Lavel“, nordwestlicher Hintergrund des historischen Dorfkerns von Berzona, gemäss den Empfehlungen des *Inventars schützenswerter Ortsbilder der Schweiz, Berzona, 2a stesura 06.2009*, für die *Zone I-OR II a/a* und den Bestimmungen von Art.18 der Pärkeverordnung des Bundes für die Umgebungszonen in Nationalpärken wiederhergestellt werden.
- Die wieder aufgebauten Terrazzamenti Ai Ciossit, die Strukturierung des Geländes mit Trockenmauern und Terrassen/Campi, die verwendeten Materialien und Techniken legen Zeugnis ab von der traditionellen agropastoralen Subsistenzwirtschaft und der Onsernoner Strohmanufaktur. Die den dicht gebauten Nucleus umgebenden terrassierten Campi wurden genutzt für den Anbau von Wein und Roggen (für die Strohverarbeitung) sowie als Obstgärten.
- Die Charakteristika der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft und des Ortsbildes sind nun integral bewahrt. Die verschiedenen Siedlungs- und Landschaftselemente – der dicht gebaute Dorfkern, die ihn umgebenden terrassierten „Campi“, die schrittweise in die Waldweiden und den Kastanienwald übergehen, die Verkehrs- und Erschliessungswege mit Gässchen, Treppen, „Mulattiere“ und Feldwegen – sind in ihre ursprünglichen Bedeutung im Rahmen der traditionellen agropastoralen Subsistenzwirtschaft und der Strohmanufaktur wieder gut „lesbar“.
- Berzona ist eines der wenigen Natur- und Kulturdenkmäler, die ein unverfälschtes Zeugnis der traditionellen ökonomischen und kulturellen Lebenswelt des Onsernone, deren Niedergang und Transformation im 20. Jahrhundert ablegen. Ein von sichtbaren Eingriffen der Moderne praktisch verschontes Zeugnis.

2. Die Ziele im Bereich der Geländesanierung und Sicherheit sind erreicht:

- Strukturierung, Dimensionierung und Bauweise der „neuen“ Trockenmauern gewährleiten die Stabilität des Geländes Ai Ciossit. Alte Elemente der Terrassierung wurden entweder integriert, wo aus Sicherheitsgründen möglich, belassen oder wo nötig abgebaut. Die Gefahr von Erdbeben und Steinschlägen ist weitgehend gebannt.
- Die terrassierten Geländeabschnitte oberhalb der Terrazzamenti Ai Ciossit (Grundstück No. 127 h) und „Selva castanile“ waren nicht direkt Gegenstand des Projekts. Die aus Sicherheitsgründen notwendigen Eingriffe beschränkten sich auf das Ausholzen von instabil verwurzelten, übergrossen und auf Mauern gewachsenen Bäumen. Steinschläge und Abrutsche aus diesem Gebiet können nicht ausgeschlossen werden.
- An kritischen Stellen mussten deshalb aus Sicherheitsgründen die untenliegenden Zonen (Kirche, Häuser und Verkehrswege) mit Verbauungen aus Kastanienrundholz geschützt werden.
- Nicht ausgeschlossen werden können weiterhin von Menschen und/oder Wild (vor allem Wildschweine) ausgelöste Steinschläge.

3. *Die Ziele im Bereich der nachhaltigen Nutzung, des Unterhalts und der Pflege sind teilweise erreicht.*
- Die Art der Wiederherstellung der Terrazzamenti/Campi schafft die Grundvoraussetzungen für eine unter den gegebenen Bedingungen einigermaßen effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung.
 - Die Campi sind ausgeholzt, entbuscht, von Steinen soweit möglich gesäubert, teilweise frisch angesät. Sie werden regelmässig gemäht bzw. geheut. Die Wald- und Pflanzensukzession wird kontrolliert und gelenkt.
 - Invasive Pflanzenarten - Erigeron annuus (einjähriges Berufkraut), Erigeron canadensis, Kirschlorbeer, Sommerflieder, schwarzer Nachtschatten, Ginster, Palmen, Farn, Blacken, Bambus etc.- verhindern z.Zt. noch, dass auch das Grundstück No. 131 als ökologische Ausgleichsfläche ausgewiesen werden kann. Die an die Art der Nutzung und Bewirtschaftung geknüpften Bedingungen können noch nicht erfüllt werden.
 - In Zusammenarbeit mit interessierten Landwirtschaftsbetrieben werden die Amici di Berzona in den nächsten Jahren die Voraussetzungen schaffen, dass Ai Ciossit als ökologische Ausgleichsfläche (eventuell mit Zusatznutzungen) ausgewiesen, bewirtschaftet und unterhalten wird bzw. dass diese Leistungen über Direktzahlungen zumindest teilweise abgegolten werden können.
4. *Die Ziele im Bereich des planungsrechtlichen Schutzes der Zone „Al Lavel“ sind noch nicht erreicht:*
- Die vom Consiglio comunale beschlossene Revision des Zonenplan der Gemeinde Isorno ist blockiert, die Zona „Al Lavel“ ist auf planungsrechtlicher Ebene der Gemeinde Isorno im Gegensatz zu den Bestimmungen von ISOS noch nicht gewährleistet. Die Überbauung der Grundstücke Nr. 129, 130 und 131 ist heute faktisch aber nicht mehr plan- und realisierbar. Auf dem Grundstück No. 131 wurde zudem eine entsprechende Personaldienstbarkeit errichtet. Es ist offen, wie diese Zielsetzung im Rahmen der neu gegründeten Einheitsgemeinde „Onsernone“ weiter verfolgt werden kann.

Beilagen:

- Planskizze „Progetto Terrazzamenti Ai Ciossit“ Zona Al Lavel
- Fotodokumentation
- Projektrechnung: Einnahmen/Ausgaben
- Projektrechnung: Kosten/Finanzierung

30.06 .2015/Charles Suter